

Hier schlummern Schätze im Boden

Ideen für Archäologiepark bei Corvey werden konkreter – Politikerin macht sich ein Bild

■ Von Marius Thöne

Höxter (WB). Barfuß über ein Stück des alten Hellweges laufen, den früheren Stadtgrundriss mit Hilfe von Pflanzen erkennen und durch spezielle digitale Fernrohre auf die Corveyer Marktkirche blicken – das sollen Besucher der Landesgartenschau ab 2023 im Archäologiepark am Weserbogen können. Am Freitag sind erste konkrete Ideen für das Areal vorgestellt worden.

Anlass war der Besuch der Bundestagsabgeordneten Patricia Lips (CDU). Sie sitzt im Haushaltsausschuss und ist zuständige Berichterstatterin für Denkmalförderung. Weil der Bund 3,5 Millionen Euro für das Areal zur Verfügung stellt, hat sich die Parlamentarierin an der Seite des heimischen Abgeordneten Christian Haase (CDU) ein Bild von den Planungen gemacht.

Dort wo einst die 1265 untergegangene Stadt Corvey stand, steht heute ein stillgelegtes Sägewerk, weitere Teile des Areals werden vom herzoglichen Haus als Ackerfläche genutzt. Nur knapp einen

halben Meter unter der Oberfläche schlummern seit Jahrhunderten Überreste der spätromantischen Stadt Corvey. Dieses »Pompeji vom Westfalen« soll in den nächsten Jahren mit einem Kostenaufwand von 5,17 Millionen Euro für Besucher sichtbar und erlebbar gemacht werden. Etwa dort, wo heute eine Scheune steht, verlief einst eine der wichtigsten Handelsstraßen – der Hellweg. »Mit 15 Metern Breite kann man durchaus von einer autobahnähnlichen Straße sprechen«, sagte Stadtarchivar Michael Koch.

Archäologische Grabungen in den 1990er Jahren haben ergeben, dass das Pflaster des Hellweges noch erhalten ist. Höxters Baudezernentin Claudia Koch schwebt vor, dass Besucher über dieses Pflaster barfuß gehen können. »Wenn die Archäologen das mitmachen«, sagt sie einschränkend. Darüber hinaus soll der Grundriss der alten Stadt mit Bepflanzungen sichtbar gemacht werden. Die Marktkirche, die einst das Zentrum der Stadt Corvey bildete und deren Grundrisse von Archäologen ebenfalls schon einmal freigelegt wurden, könnte mit Hilfe multimedialer Technik wieder aufgebaut werden. Besucher könnten sie durch spezielle Fernrohre erblicken. »Das wären Ziele,



Petra Lips hat sich von Bürgermeister Alexander Fischer (links), Christian Haase und Viktor Herzog (rechts) über den Archäologiepark informieren lassen. Foto: Marius Thöne

die sich bis zur Landesgartenschau umsetzen ließen«, sagte Claudia Koch am Freitag.

Noch in diesem Jahr soll mit einer umfassenden archäologischen Untersuchung des Geländes begonnen werden. Große Teile sind nämlich noch nicht erforscht. Stadtarchäologe Andreas König erläuterte das so genannte Prospektionsverfahren. Das Areal soll mit einem speziell ausgerüsteten Quad befahren werden, das mit Hilfe von Sensoren Widerstände im Boden erfasst. »Das funktioniert in etwa wie beim Ultra-

schall«, erläuterte König. Die Experten erhoffen sich dadurch Erkenntnisse über im Boden vorhandene Reste der mittelalterlichen Stadt.

Anschließend soll ein Konzept für den Archäologiepark erarbeitet werden und bis zur Landesgartenschau erste Teile davon umgesetzt werden. Ein eigenes Gebäude, in dem Besucher etwas über die Geschichte des Areals erfahren, ist nach Angaben von Claudia Koch bislang aber nicht vorgesehen. »Dafür bräuchten wir mehr Geld«, so die Baudezernentin.

Dass es eine weitere Förderung aus Berlin geben könnte, wollte Patricia Lips am Freitag nicht ausschließen. »Wir bleiben in intensiven Gesprächen«, sagte sie.

Sowohl für Bürgermeister Alexander Fischer (SPD) als auch für Christian Haase ist der Archäologiepark ein wichtiger Teil der Stadtentwicklung. Haase verwies auf den anwachsenden Wassertourismus und Fischer auf das Alleinstellungsmerkmal in der Region. »Es gibt nicht viele Archäologieparks in Deutschland«, sagte der Bürgermeister.

Die Stadt Corvey

In der Nacht vom 15. auf den 16. Juli 1265 überfielen und plünderten bewaffnete Verbände des Paderborner Bischofs Simon zur Lippe, unterstützt von Corveyer Ministerialen und von der höxterschen Bürgerschaft, die Stadt und das Kloster Corvey. Anschließend steckten sie die Stadt in Brand. Damit war das Ende der aufstrebenden, mit Höxter konkurrierenden Stadt besiegelt.

Die ehemalige Stadt Corvey gehört zu den etwa 4000 Ortswüstungen in Westfalen, unter denen sich nur sechs mittelalterliche Städte befinden. Sie wird erstmals 1190 als nova villa in Corbeia (Neustadt in Corvey) überliefert. Gründer und Stadtherren war der Corveyer Abt.

Das Stadtareal umfasste – unter Einschluss des Klosterbezirks im Nordosten und des Stiftes Niggenkerken im Südwesten – eine Fläche von 55 Hektar und war damit 13 Hektar größer als Höxter.

Das Siedlungsgeschehen konzentrierte sich im Bereich des Corveyer Weserbogens und vor der Westseite des Klosters. Die Hauptverkehrsachse bildete ein Abzweig des Westfälischen Hellweges, der auf die vor 1255 erbaute Weserbrücke zuführte und als Bruggestrate überliefert ist. Südlich der Hauptstraße lag im Bereich des heutigen Sägewerkgeländes die um 1150 erbaute Marktkirche. Die romanische Stadtkirche überstand die Zerstörung des Ortes und wurde erst 1512 aufgehoben.

In der Stadt lebten wahrscheinlich 2000 bis 2500 Einwohner. Demzufolge wäre Corvey in die Reihe der mittelalterlichen Mittelstädte einzugruppiert.



Teile des alten Hellweges wurden schon einmal freigelegt. Fotos: Stadtarchäologie



So sehen die Grundmauern des Hauptchores der Marktkirche von Corvey aus.

Der Preis-Rebell erfüllt alle Schlafzimmer-Träume

Neue Top-Marken Thielemeyer und Ruf im Sortiment des Möbelmarktes

Der Preis-Rebell im Dönerpark wird aufgemöbelt: Der Paderborner Möbeldiscounter macht da weiter, wo das Einrichtungshaus Finke aufhört.

Nach und nach füllt sich in den kommenden Wochen die Ausstellungsfläche mit Möbeln hochwertiger Hersteller. Zur Einführung der neuen Marken sind für kurze Zeit Einführungsrabatte vorgesehen. »Im Schlafzimmerbereich werden mit den Top-Marken Thielemeyer Schlafraumausstattung und Ruf Betten zwei hochwertige Hersteller ins Sortiment aufgenommen«, freut sich Hausleiter Dieter Schmitz.

Schlafzimmer der Firma Thielemeyer heißt auch: Markenqualität aus Deutschland. Als Kunde bekommt man eine besondere Verarbeitung, Langlebigkeit und ein individuelles, sondergefertigtes Design. Bei den umfangreichen Gestaltungsmöglichkeiten finden Liebhaber sicher ihr persönliches Lieblings-schlafzimmer. Und auch die zweite neue Marke im Sortiment hat alles, um den Kunden ihren Traum vom perfekten Bett zu erfüllen: Jedes Bett von Ruf ist ein Unikat und wird nach den persönlichen Wünschen des Kunden gefertigt. Ruf Betten sind eine einzigartige Kombina-

tion von kreativen Designideen, praktischen und praxisnahen Funktionslösungen sowie eine nahezu unbegrenzte Variations- und Stoffvielfalt – und alles unter dem Qualitätssiegel »Made in Germany«. »Wir können jeden Kunden bedienen«, betont Dieter Schmitz. Und die Mitarbeiter freuen sich auf die neuen und alten Kunden. Dabei können die motivierten und geschulten Verkäufer alle Kundenfragen zu deren Zufriedenheit beantworten. Fünf Mitarbeiter kümmern sich alleine darum, dass der Wunsch nach dem Traum-Bett in Erfüllung geht. Neben Thielemeyer und



Marius Hartmann und Silke Meyer

Ruf oder aber Willi Schillig, Hukla und Himolla werden in den nächsten Wochen weitere Top-Marken im Paderborner Preis-Rebell auf einer Verkaufsfläche von 15.000 Quadratmetern angeboten. Dazu zählen zum Beispiel Vanjakob und Habufa (Esszimmer), Nolte und Wiemann (Schlafen). Auch die Marke Hülsta wird in Zukunft im Preis-Rebell angeboten.

»Wir wollen mit den neuen Angeboten den zahlreichen Finke-Kunden eine Möglichkeit bieten, ihren Wohnraum auch weiterhin in Paderborn zu erfüllen«, sagt Dieter Schmitz. Damit das für alle klappt, ermöglicht der Preis-Rebell attraktive Finanzierungen:

»Bei uns ist eine Null-Prozent-Finanzierung für bis zu 48 Monate möglich«, betont Dieter Schmitz. Außerdem können sich Kunden einen Möbeltransporter vor Ort leihen – oder den hauseigenen Lieferservice mit zusätzlicher Montage in Anspruch nehmen. Neben der großen Auswahl an Angeboten und Marken sowie Top-Service, bietet der Preis-Rebell auch freundliche und kompetente Beratung, um die Wünsche der Kunden erfüllen zu können.

Der Preis-Rebell ist ein Möbel-Vollsortimenter, der auch Küchen- und Badmöbel anbietet. Dazu gehören der Boutique-Bereich, Heimtextilien, Lampen,

Teppiche und Haushaltswaren. »Wir bieten alles: vom Ein-Euro-Shop bis hin zur hochwertigen Traumwand«, verspricht Dieter Schmitz, dass der Preis-Rebell vielseitig bleibt.

Neben den neuen Marken wird es auch weiterhin Möbel zu Discount-Preisen geben. »Wir freuen uns auf neue Kundengruppen genauso wie auf unsere Stammkunden«, betont der Hausleiter.

Weitere Informationen zum Preis-Rebell und dessen Sortiment, aktuelle Angebote oder Prospekte sowie die verschiedenen Serviceleistungen des Möbelmarktes gibt es darüber hinaus im Internet unter www.preisrebell.de.